

Erfahrungsbericht über das Austauschjahr an der „Tokyo- Universität“ (2019 – 2020)

Hallo!

ich möchte in diesem Bericht über meine Erfahrungen sprechen, die ich in den zwei Semestern an der Tokyo-Universität machen durfte. Mein Austauschjahr begann im September 2019 und endete im August 2020. Bevor das Austauschjahr tatsächlich anging, gab es natürlich einiges an organisatorischen Aufgaben zu bewältigen. Eine entscheidende Wahl, die großen Einfluss auf das Austauschjahr haben sollte, war die Auswahl des Studentenwohnheims. In den Unterlagen wurde darauf hingewiesen, dass das zugewiesene Studentenheim akzeptiert werden muss - daher überlegte ich mir gut, für welche ich mich bewerbe, denn einige der zur Auswahl stehenden Wohnheime waren wirklich äußerst teuer. (teilweise um die 800€ monatlich und aufwärts) Ich möchte hier auch gleich darauf hinweisen, dass ich für den Austausch einen Nachweis von 12.000€ erbringen musste.

Meine Entscheidung fiel dann letztlich auf das Wohnheim: „Mitaka International Hall of Residence“. Es befindet sich, wie der Name bereits vermuten lässt, in der Stadt „Mitaka“ - diese grenzt an dem Stadtteil „Kichijōji“, welcher immer größere Beliebtheit für Freizeitaktivitäten und das Nachtleben genießt.



„Mitaka Hall of Residence“ von außen

Einer der wohl größten Pluspunkte an dem Studentenwohnheim war die unglaublich günstige Miete. Ich habe im Monat nur umgerechnet 100€ Miete gezahlt (kalt). Weitere Kosten wie Heiz- und Stromkosten wurden separat abgebucht - in meinem Fall beliefen sich diese Zusatzkosten jedoch nur auf 30€ im Monat. Man musste aber einmalig ~450€ für die Reparaturkosten bezahlen. (Dies ist verpflichtend, auch, wenn nichts im Zimmer kaputt geht. Das Geld bekommt man nicht zurück). In der Regel soll diese Summe ebenfalls bei er Anreise

gezahlt werden. Die Miete wird monatlich abgebucht. Man gibt an einem Automaten im Wohnheim die Nummer seines Zimmers ein und kann dann, ähnlich wie bei einem Bankkonto, Geld einzahlen.

Das kleine Zimmer (~13m²) war nicht unbedingt modern eingerichtet, aber es war mit allem ausgestattet, was man so braucht: einer Küche (Heizplatte und Spüle), einem WC (Dusche und Toilette), einem großen Schreibtisch, einem Schrank und einem Bett. Als Randinformation möchte ich anmerken, dass man das Waschbecken neben der Toilette verschieben musste, um zu duschen - also genauer gesagt wurde es über die Toilette geschoben. Das Ganze ging aber ganz bequem - es war nur etwas ungewohnt am Anfang.



Bild des Zimmers

Abschreckender könnte hier eher die Tatsache sein, dass das Zimmer im Winter durchaus sehr kalt wurde, (trotz Beheizung durch die Klimaanlage) weil die Fenster nicht optimal abgedichtet waren und die Wände an einigen Stellen nässten - allgemein kann man sagen: Man sieht dem Wohnheim das Alter an.

Positiv war wiederum die Anreise - die gestaltete sich sehr einfach, da mir genau mitgeteilt wurde, wie ich vom Flughafen aus zu dem Studentenwohnheim finde. Ist man sich doch unsicher und verliert die Orientierung, kann man das kostenlose „WiFi“ an einem der vielen „Kombini’s“ nutzen. Apropos Internet: Es bestand bei der Anreise direkt die Möglichkeit, einen Internetvertrag abzuschließen. Problematischer war die Tatsache, dass das Bett keine Matratze hatte, diese musste separat erworben werden - ebenso auch der Küchenbedarf. Nachdem mir die Tutoren sagten, dass ich beides selbstständig erwerben muss, machte ich mich sogleich auf den Weg, um mir beides zuzulegen. Damit war ich dann voll ausgestattet und das Studieren an der Universität konnte losgehen. Bei der Ankunft im Wohnheim darf man übrigens zwischen einem Kühlschrank, und einer Mikrowelle wählen. Wer sich für den Kühlschrank entscheidet, muss ihn selbstständig ins Zimmer transportieren. Mein Zimmer war im zweiten Stock - es war also ziemlich anstrengend.

Bevor die Kurse anfangen, verblieben mir zunächst noch zwei Wochen. Die nutzte ich, um mich mit der Umgebung vertraut zu machen. In dieser Zeit fand auch die Orientierungswoche statt. Bei der ersten großen Versammlung aller Austauschstudenten bemerkte ich, dass wir alle fast

ausnahmslos „JASSO“ beziehen durften. (monatliches Stipendium von ~600€) Außerdem wurde für uns vor Ort ein Konto bei der Bank „MUFG“ (Mitsubishi UFJ Financial Group) eröffnet - auf dieses wurde dann das Stipendium überwiesen. In der letzten Woche vor dem Unterricht schaute ich mich in der Umgebung des Wohnheims nochmal genauer um - Ich entdeckte einen Park, einige Supermärkte und ein paar „Kombini’s“, es war also ein ruhigeres Gebiet. Wer wirklich etwas „erleben“ will, muss in die größeren Stadtteile gehen. Glücklicherweise war „Kichijōji“ nicht allzu weit entfernt. Die Umgebung des Studentenwohnheims eignete sich dementsprechend, um sich von dem Großstadtleben etwas zu erholen, was ich wirklich sehr genoss. Die Atmosphäre spiegelte sich auch in dem Studentenwohnheim selbst wider: Stille. Man traf zwar durchaus immer wieder andere internationale Austauschschüler, doch die japanischen Studenten waren sehr reserviert und sie anzutreffen war schon fast eine Seltenheit. Dabei sind 70% der Studenten dort Japaner und nur 30% internationale Austauschschüler. Besuch im Zimmer ist nicht gestattet, nur im Gemeinschaftsraum. Ich fand in dem Zeitraum vor den Vorlesungen auch heraus, dass sich der Weg zu der Universität etwas komplizierter gestaltete, als ich antizipiert hatte, denn meine Kurse fanden ausschließlich auf dem „Komaba“ - Campus statt. Um dorthin zu gelangen, musste ich zu der Station „Komaba Tōdai-Mae“. Von „Kichijōji“ aus konnte man den Express nehmen, der dann in nur 15min dort war - das

Problem war eher, nach „Kichijōji“ zu kommen.

Zu Fuß dauerte es ungefähr 25 - 30min, und ein Fahrrad

konnte ich leider nicht ergattern, sodass ich mich dazu

entschied, oft mit dem Bus zu fahren. Die Kosten beliefen sich pro Fahrt auf etwas weniger als 2€ umgerechnet. Bei frequentierter Nutzung ergaben sich horrenden Kosten - ich empfehle daher auf jeden Fall den Kauf eines Fahrrads, (Dann fallen monatliche Parkmieten an, ungefähr 15€ umgerechnet im Monat) oder zu Fuß zu gehen. Eine Monatskarte hat sich für mich leider nicht gelohnt - dafür hätte ich den Bus sechs Mal die Woche nutzen müssen. Glücklicherweise war der Erwerb eines solchen Tickets bei dem Zug profitabel. Hier konnte ich für umgerechnet 250€ eine sechsmonatige Fahrkarte für die Strecke von „Kichijōji“ nach „Komaba Tōdai-Mae“ erwerben. (Ein Nachweis der Universität war dafür notwendig - dieser wird einem aber bei Nachfrage problemlos ausgehändigt) Besonders attraktiv für Studenten: „Komaba Tōdai-Mae“ liegt genau eine Station vor „Shibuya“ - man befindet sich also in einem der Herzstücke



Der Campus „Komaba“

Tokyo's. Das wird einem auch schnell bewusst, wenn man die riesigen Menschenmassen sieht, die morgens in der Rush-Hour in den Zug strömen.

Der Campus an sich ist sehr überschaubar und bietet neben einem Museum, einer Mensa, einem Buchladen, einer Bibliothek und einigen Lebensmittelläden auch die Möglichkeit für viele Freizeitaktivitäten. Es gibt einen großen Sportplatz, eine Sporthalle und zahlreiche „Zirkel“ und „Clubs“, die die verschiedensten Sportarten und Aktivitäten anbieten. (Es sind nicht alle zugänglich für Austauschstudenten und es fallen gegebenenfalls Kosten für das Equipment an)

Im Folgenden möchte ich noch einiges zu den Vorlesungen sagen. Man bekommt im Vorfeld einen Katalog zugesandt, in dem die Kurse der „GSA“ („Global Studies of Asia“) aufgelistet waren. Diese umschlossen die verschiedensten Fachbereiche: Soziolinguistik, Wirtschaft, Soziologie, Psychologie, etc. - sie alle hatten immer einen festen Bezug zu Japan und beschäftigten sich mit zahlreichen interessanten Themen. Als Vorgabe des „JASSO“-Stipendiums, mussten wir mindestens einen Kurs wählen, der kein Sprachkurs war. Für die meisten Studenten ist der Katalog daher auch die einzige Möglichkeit, um Kurse auszuwählen, denn für fast alle anderen Kurse musste ein JLPT N1 - Zertifikat vorgewiesen werden. Wer sich zusätzlich auch für Sprachkurse entscheiden möchte, muss einen Einstufungstest machen, der es in sich hat. Er dauerte fast drei Stunden und bestand aus sieben Teilen: Vokabeln, Grammatik, Sprechen, Hörverstehen, Kanji, Schreiben und Leseverstehen. Ich persönlich durfte schon zwei Jahre in Japan leben und wurde daher auch etwas höher eingestuft. Wichtig zu wissen ist, dass die Tokyo-Universität als renommierteste Universität Japans auch dementsprechend hohe Erwartungen an Studenten stellt. Vor allem im zweiten Semester, als ich in den „Advanced“ - Sprachkursen war, ging es wirklich ans Eingemachte. Akademische Texte über Zellteilung und DNA-Manipulationen, Wirtschaftsstrategien, Fermentierungen, Gender, und Kriegswesen waren extrem anspruchsvolle Themengebiete und es gab täglich reichlich Hausaufgaben, sowie regelmäßige Tests. Ich empfehle daher nicht zu viele dieser Module zu wählen, vor allem nicht dann, wenn, der Japanischunterricht ausgenommen, Vorkenntnisse existieren und man dementsprechend wahrscheinlich höher eingestuft werden würde.

Das Studentenleben war an der Tokyo-Universität allgemein sehr einnehmend - selbst bei der Mindestanzahl der Kurse (sechs) ist man hier schon ordentlich ausgelastet. (Die sechs Module sind die Vorgabe des „JASSO“-Stipendiums) Eine Unterrichtsstunde dauerte übrigens 105min. Sie ist damit die längste Unterrichtsstunde Japans.

Wem empfehle ich also abschließend den Austausch an die Tokyo-Universität?
Wenn ich ganz ehrlich sein soll, dann eher denjenigen, die bereit sind, einen Großteil ihrer Zeit in das Lernen zu investieren. Die hohen Ansprüche lassen leider nicht allzu viel Freiraum. Wer sich also neben der Universität mit vielen anderen Dingen beschäftigen möchte, der ist möglicherweise an einer anderen Universität besser aufgehoben, die keine so strengen Vorgaben auflegt. Schließlich möchte ich jedoch noch einmal anmerken, dass dies nur meine persönlichen Erfahrungen sind es bei einer anderen Person ganz anders sein kann.

Bildquelle 1:

https://www.c.u-tokyo.ac.jp/eng_site/campuslife/housing/dormitory/mitaka/about/
(letzter Aufruf: 12.04.2021)

Bildquelle 2:

https://www.c.u-tokyo.ac.jp/eng_site/campuslife/housing/dormitory/mitaka/about/
(letzter Aufruf: 11.04.2021)

Bildquelle 3:

<https://places.branipick.com/%E7%A7%8B%E8%89%B2%E3%81%AE%E6%9D%B1%E4%BA%AC%E5%A4%A7%E5%AD%A6%E9%A7%92%E5%A0%B4%E3%82%AD%E3%83%A3%E3%83%B3%E3%83%91%E3%82%B9%EF%BC%8830%E5%B9%B412%E6%9C%885%E6%97%A5%EF%BC%89%E3%83%BB-university-of/>
(letzter Aufruf: 13.04.2021)